

WELTHUNGER-INDEX 2015 NACH SCHWEREGRAD

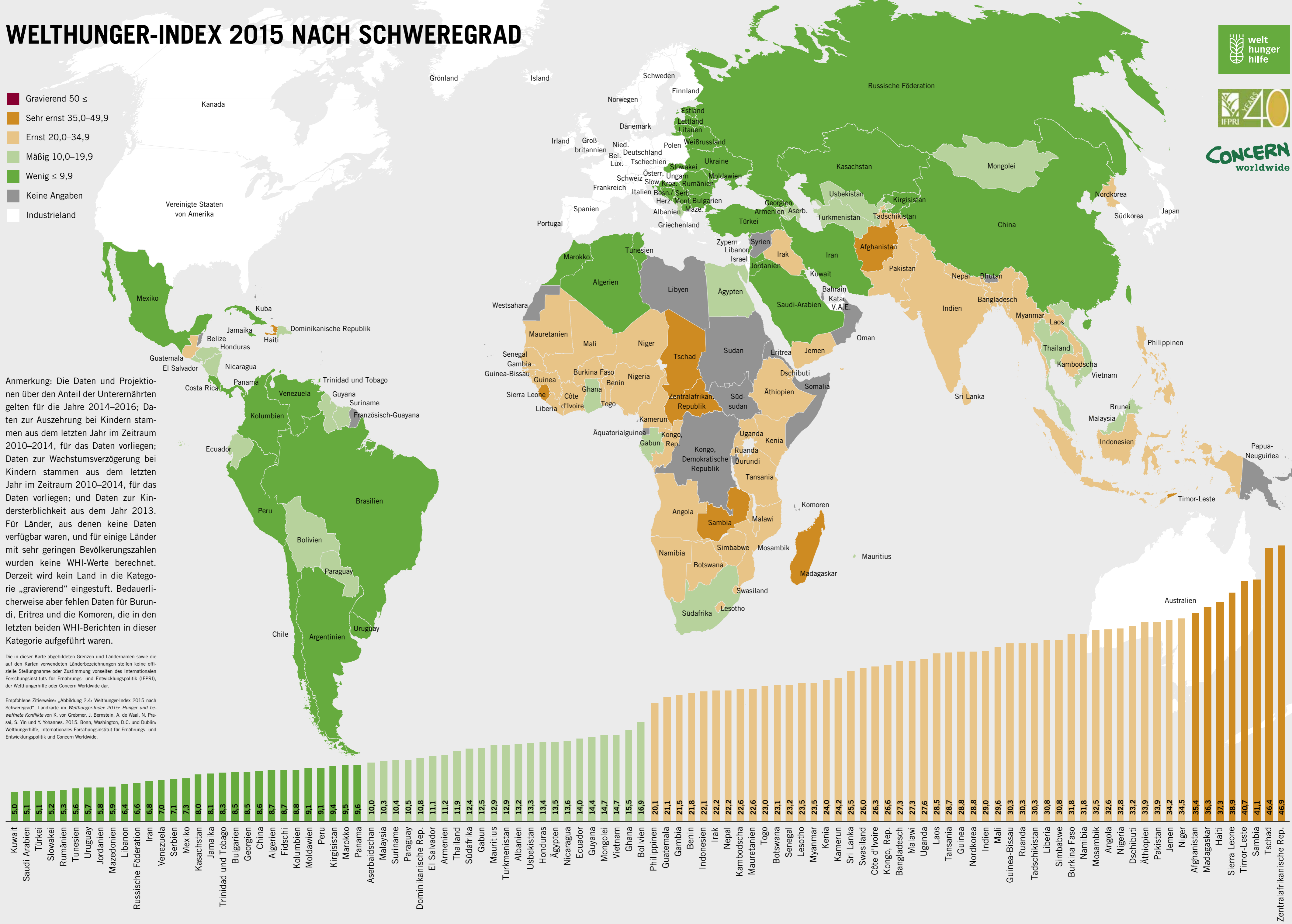


- Gravierend 50 ≤
- Sehr ernst 35,0–49,9
- Ernst 20,0–34,9
- Mäßig 10,0–19,9
- Wenig ≤ 9,9
- Keine Angaben
- Industrieland

Anmerkung: Die Daten und Projektionen über den Anteil der Unterernährten gelten für die Jahre 2014–2016; Daten zur Auszehrung bei Kindern stammen aus dem letzten Jahr im Zeitraum 2010–2014, für das Daten vorliegen; Daten zur Wachstumsverzögerung bei Kindern stammen aus dem letzten Jahr im Zeitraum 2010–2014, für das Daten vorliegen; und Daten zur Kindersterblichkeit aus dem Jahr 2013. Für Länder, aus denen keine Daten verfügbar waren, und für einige Länder mit sehr geringen Bevölkerungszahlen wurden keine WHI-Werte berechnet. Derzeit wird kein Land in die Kategorie „gravierend“ eingestuft. Bedauerlicherweise aber fehlen Daten für Burundi, Eritrea und die Komoren, die in den letzten beiden WHI-Berichten in dieser Kategorie aufgeführt waren.

Die in dieser Karte abgebildeten Grenzen und Ländernamen sowie die auf den Karten verwendeten Länderbezeichnungen stellen keine offizielle Stellungnahme oder Zustimmung vorseiten des Internationalen Forschungsinstituts für Ernährungs- und Entwicklungspolitik (IFPRI), der Welthungerhilfe oder Concern Worldwide dar.

Empfohlene Zitierweise: „Abbildung 2.4: Welthunger-Index 2015 nach Schweregrad“, Landkarte im *Welthunger-Index 2015: Hunger und bewaffnete Konflikte* von K. von Grebmer, J. Bernstein, A. de Waal, N. Prasai, S. Yin und Y. Yohannes. 2015. Bonn, Washington, D.C. und Dublin: Welthungerhilfe, Internationales Forschungsinstitut für Ernährungs- und Entwicklungspolitik und Concern Worldwide.



Australien



DAS KONZEPT DES WELTHUNGER-INDEX

Der Welthunger-Index (WHI) basiert auf vier Indikatoren:

- **UNTERERNÄHRUNG:** der prozentuale Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung (Indikator für den Anteil der Menschen, die ihren Kalorienbedarf nicht decken können (engl. „undernourishment“));
- **AUSZEHRUNG BEI KINDERN:** der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die an Auszehrung (engl. „child wasting“) leiden (damit ist ein zu niedriges Gewicht in Bezug auf die jeweilige Körpergröße gemeint, ein Beleg für akute Unterernährung);
- **WACHSTUMSVERZÖGERUNG BEI KINDERN:** der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die an Wachstumsverzögerung (engl. „child stunting“) leiden (damit ist eine zu geringe Körpergröße in Bezug auf das jeweilige Alter gemeint, ein Beleg für chronische Unterernährung); und
- **KINDERSTERBLICHKEIT:** die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren (ein Indikator, der zum Teil das fatale Zusammenwirken von mangelnder Nährstoffversorgung und einem ungesunden Umfeld widerspiegelt).

Die Kombination des Anteils der Unterernährten an der Bevölkerung mit Indikatoren zur Situation von Kindern unter fünf Jahren stellt sicher, dass sowohl die Versorgung einer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln insgesamt als auch die Auswirkungen mangelhafter Ernährung auf eine physiologisch sehr verletzbare Gruppe erfasst werden. Der Ernährungsstatus von Kindern verdient besondere Beachtung, weil bei Nährstoffmängeln das Risiko körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen bis hin zum Tod enorm ansteigt. Bei vielen Kindern, die in Entwicklungsländern

an Infektionskrankheiten sterben, ist die indirekte Todesursache ein geschwächtes Immunsystem in Folge eines Mangels an Nahrungsenergie, Vitaminen und Mineralstoffen. Da die ersten drei Indikatoren – der Anteil der Unterernährten und die Verbreitung von Auszehrung und Wachstumsverzögerung bei Kindern – den frühen Tod als die tragischste Folge von Hunger nicht erfassen, wurde auch die Sterblichkeitsrate der Kinder unter fünf Jahren einbezogen.

Der Welthunger-Index geht bei der Darstellung der multidimensionalen Folgen und Erscheinungsformen von Hunger über die reine Verfügbarkeit von Nahrungsenergie hinaus. Eine ungleiche Ressourcenverteilung zwischen und innerhalb von Haushalten wird ebenfalls berücksichtigt, denn letztere beeinflusst das körperliche Wohlergehen von Kindern. Eine ausreichende Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln auf Haushaltsebene bedeutet noch nicht, dass alle Mitglieder gleichermaßen von ihnen profitieren. Der WHI bewegt sich zwischen dem bestmöglichen Wert von 0 und dem schlechtesten möglichen Wert von 100. Höhere Werte verweisen auf mehr Hunger – je niedriger der Wert eines Landes ist, desto besser ist die Lage dort. WHI-Werte über 20 werden als „ernst“ betrachtet, Werte über 35 als „sehr ernst“ und Werte über 50 als „gravierend“.

Der WHI-Wert wird nur für Länder errechnet, in denen eine Erhebung der Hungersituation als besonders relevant betrachtet wird. Manche Länder mit hohem Einkommen werden nicht einbezogen, weil der Hunger dort weitgehend überwunden ist und es eher gilt, Überernährung zu bekämpfen als einen Mangel an Nahrung.

Weitere Informationen: www.welthungerhilfe.de, www.ifpri.org und www.concern.net.

